

**Abstract: „Lass mich endlich machen!“ Eine Strategie zur Förderung in der beruflichen Bildung für junge berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge (BAF). Von Philip Anderson**

Diese Dokumentation ist Ergebnis einer Prozessbegleitung von Ende 2012 bis Herbst 2015 mit dem Ziel, eine Strategie zur Förderung von jungen Asylbewerbern und Flüchtlingen zu erstellen. Grundlage sind Experteninterviews in einer Vorlaufphase, danach teilnehmende Beobachtung an der Flüchtlingsbeschulung in der Balanstraße (BOKI), Interviews mit Lehrkräften, der Schulsozialarbeit, Leitung, Schüler/innen und etlichen externen Akteuren. Untersucht wurden zwischen 2012 und 2015 folgende Kernthemen:

- Die Erfahrungen der Lehrer/innen nach dem ersten Jahr des Projekts
- Ansätze für die Weiterentwicklung des Projekts
- Die Schüler/innen und ihre Sicht der Erfahrungen
- Das Umfeld der Schule und die Bedeutung einer guten Vernetzung

Die vorliegende Strategie hat einen ganzheitlichen Ansatz der Förderung dieser Zielgruppe bei Berücksichtigung ihrer Lebenswelt: Das heißt, dass davon ausgegangen wird, dass junge Menschen mit Fluchthintergrund am Besten im Kontext der beruflichen Bildung gefördert werden können, wenn das gesamte Spektrum ihrer Lebensumstände in Betracht gezogen wird.

Durch die Entwicklung in den letzten drei Jahren sind die Erkenntnisse dieser Dokumentation relevanter denn je: Demographischer Wandel und Fachkräftemangel haben den Boden dafür bereitet, dass junge Flüchtlinge zunehmend als eine Ressource gesehen werden. Die massiv erhöhten Zahlen der Zuwanderer/innen mit Fluchthintergrund der letzten Jahre bedeuten, dass umfassende Konzepte für ihre berufliche Integration umso dringender benötigt werden. Die vorliegende Strategie stellt eine solche breit angelegte Konzeption dar.

Im ersten Teil findet nach einer kurzen Erläuterung der Methodik eine Bestandsaufnahme und Analyse statt. Der Fokus der Studie liegt auf den Beschulungsklassen, der pädagogischen Aufgabenstellung sowie der Rolle der Sozialen Arbeit. Danach werden die Sicht der jungen Flüchtlinge sowie ihr lebensweltlicher Kontext dargestellt. Als nächstes werden die Umstände der Förderung außerhalb und nach Abschluss der Beschulungsklassen thematisiert. Schließlich werden die daraus hergeleiteten Handlungsempfehlungen und ein Konzept für die interkulturelle Öffnung der Institution Berufsschule in Form einer Strategie präsentiert.

Im Folgenden eine Auswahl einiger für den Stadtrat besonders relevanten Schwerpunkte unter den insgesamt 38 Handlungsempfehlungen:

- Entwicklung von angemessenen Lehrmaterialien für Flüchtlinge (Empfehlung 3)
- Einrichtung/Ausbau einer Koordinierungsstelle für Bildungsclearing (Empfehlung 4)
- Sprachförderung von Anfang an (Empfehlung 7)
- Fortbildungskonzepte für Heimerzieher + Dolmetscherdienste (Empfehlungen 8/9)
- Mehr schulpsychologische Fachkräfte (Empfehlung 13)
- Absolventen der Beschulungsklassen als Vorbilder einsetzen (Empfehlung 17)
- Entwicklung von kultursensiblen psychologischen Testverfahren (Empfehlungen 18/33)
- Formen des Übergangsmangements verbessern/einrichten (Empfehlungen 20/21)
- Migranten-Communities stärker einbinden (Empfehlungen 22/23)
- Rolle der Kammern etc. stärken (Empfehlungen 24/25)
- Förderung und Unterstützung durch die Agentur für Arbeit (Empfehlungen 30/31/33)
- Schaffung einer gesicherten Wohn- und Lebenssituation (Empfehlungen 34/35/36).